



**PROJEKT
WOCHEN
ZEITUNG
2025**

Abkühlung im kühlen Nass: Wie man mit Spaß etwas Gutes für die Umwelt tut

Von Nike Fernholz

Heute ist es ein sehr warmer Tag, es sind fast 32°C. Doch anstatt sich vor der Hitze zu verkriechen, haben die Schüler und Schülerinnen der Martin-Luther-Schule etwas anderes im Sinn. Diese Woche ist Projektwoche und jeder hat sich in eines der interessantesten Projekte eingewählt. Heute besuche ich das Projekt „Wir machen die Weschnitz sauber“. Das Projekt findet, wie auch schon der Name besagt, an der Weschnitz statt. Die Teilnehmenden bereiten sich gerade darauf vor, in das kühlende



Nass zu steigen. Sie cremen sich ein und holen sich dann schließlich Eimer ab, die sie zum Weschnitzsäubern verwenden. Ich treffe hier auf Jade, Annika, Jood, Marisa, Annika, Yara und Katharina, die als Grüppchen gemeinsam in die Weschnitz steigen. Als ich frage, was sie in diesem Projekt genau machen, erklären sie mir, dass sie gemeinsam die Weschnitz und Umgebung reinigen werden. Ihre Erwartungen an das Projekt sind, dass sie am Ende der Woche eine saubere Umgebung geschaffen haben und natürlich auch viel Abkühlung bekommen. Jade, Marisa und Katharina waren schon letztes Jahr dabei. Ich habe sie gefragt, was sie letztes Jahr alles aus der Weschnitz geholt haben. Die Antwort war teilweise sehr überraschend: Kleidung, Fahrradteile, Plastikflaschen, Müll, Draht, Autoteile, Lebensmittelverpackungen und sogar einen Geldbeutel mit EC-Karte. Die Mädchen erwarten, dass sie allein heute sieben Eimer voller Müll aus dem Fluss holen werden, doch vielleicht sind es auch noch mehr. Das Projekt ist auf jeden Fall etwas für Menschen, die die Umwelt schützen wollen.

Vom Ballspielen zum Handball

Von Anna Jammernegg und Zoe Scheidter



Das Projekt wurde von Susanne Schmid geleitet jedoch aber auch von fünf Schüler/innen der Jahrgangsstufe 8. Katharina Möke, Amelie Schork, Emilia Helfert, Maximilian Klos und Thorbjörn Schaar. Die fünf sind die Trainer zwei verschiedenen Handballgruppen. Eine

Gruppe, die sogenannten Handballer fokussieren sich auf das taktische Spielen und die andere Gruppe, die nicht Handballer trainieren das taktische und das technische



Spielen. Das Projekt wurde angeboten für die Jahrgangsstufe 6-7. Angemeldet waren 20 Schüler/innen plus die 5 Trainer. Es ging hauptsächlich darum, den Angriff und die Abwehr zu stärken.

Aus Alt mach Neu: Das Upcycling Projekt

Von Nike Fernholz

Heute ist der erste Tag der Projektwoche 2025. Alle Schüler und Schülerinnen der Martin-Luther-Schule Rimbach haben eines der vielen interessanten Projekte gewählt. Heute schaue ich mir ein Projekt genauer an: Das Upcycling Projekt von Herr Cusminus. Dafür habe ich die Gruppe, die aus Jugendlichen aus den Klassen 6-12 besteht besucht. Als ich im Raum C002 ankomme,



weht mir der Duft von frischer Acrylfarbe und Holz entgegen. Kein Wunder, denn hier wird mit vielen Materialien gearbeitet. „Aus Altem wird eben Neues gemacht“, erklären mir Ida, Leonie, Emily und Tabea, vier Mädchen, die bei dem Projekt mitmachen, und sich dazu bereiterklärt haben, mir ein bisschen etwas über das Projekt zu erzählen. Die Vier sind auf die Idee gekommen in das Projekt zu gehen, weil es ihnen Spaß macht kreatives zu machen. Beim Upcycling Projekt kann man alles Mögliche gestalten. Alte Jeanshosen aufpeppen, ein Trinkglas aus einer alten Glasflasche gestalten und sogar Technisches kann man dort bauen. Alles auf der Basis von altem Zeug, dem man eine zweite Chance gibt. So tut man nicht nur sich etwas Gutes, indem man neue schöne Sachen gestaltet, sondern auch der Umwelt, indem man alte Sachen wiederverwendet und ihnen ein zweites Leben schenkt. Die Mädchen haben auf jeden Fall Spaß dabei.

Kunst trifft Küche – Kreatives Kochen in der Projektwoche

Von Victoria Dick, Johanna Graetsch, Stella Laick und Kimara Pfeifer

In der dieser Projektwoche wird nicht doch gebastelt, gebaut oder Sport getrieben – in diesem ganz besonderen Projekt geht es um Kunst und Kochen. Unter der Leitung von Frau Füchter und Frau Griech interpretieren Schüler*innen Kunstwerke und setzen sie kulinarisch um. Heraus kommt dabei nicht nur leckeres Essen, sondern auch jede Menge Kreativität.

Die beiden Lehrerinnen bringen für das Projekt ihre große Leidenschaft für Kunst und Kochen mit. Seit einiger Zeit beschäftigen sie sich mit dem Thema Lebensmittelverarbeitung und möchten zeigen, wie sich beides kreativ verbinden lässt. Die Idee zum Projekt stammt aus dem Buch Felicity Souter – Kunst kochen und ist, wie sie selbst sagen, „einzigartig – es gibt kein anderes Buch dieser Art“. Vorgegeben ist ein Rahmen in dem Rezepte mit passendem Schwierigkeitsgrad und Budget sind, aussuchen dürfen die Schüler die Rezepte in diesem Rahmen selbst.



Das Ziel: Die Schüler*innen sollen nicht nur Kochen lernen, sondern auch ein Gespür für Bildsprache, Interpretation entwickeln und ihren Geschmackshorizont erweitern. Ganz bewusst verzichten die Gruppen auf Fertigprodukte. Stattdessen arbeiten sie mit einfachen Zutaten, beschäftigen sich

mit Kunsttheorie und lernen, mit einem festen Budget zu haushalten.

Gekocht wird in der Küche der Odenwaldhalle. In kleinen Gruppen (2–4 Personen) bereiten die Schüler*innen täglich ein Gericht zu, das zweimal gekocht wird. Jeden Tag endet das Projekt mit dem gemeinsamen Anrichten und dem gemeinsamen Verzehr der Speisen.

Die Rezepte sind anspruchsvoll, das Kochen erfolgt selbstständig – viele der Gerichte sind vegetarisch. „Die Aufgaben sind nicht einfach, aber die Schülerinnen sind sehr motiviert und selbstständig“, so die Projektleitung. Besonders das eigenständige Arbeiten, die kreative Planung und das Kombinieren von Bild und Geschmack stellt eine echte Herausforderung dar. Die Teilnehmer*innen sind aus der Oberstufe, da das Kochen eine bestimmte Erfahrung voraussetzt.

Ob es das Projekt noch einmal geben wird? „Vielleicht alle paar Jahre mal wieder, für die Abwechslung“, sagen Frau Füchter und Frau Griech. „Aber wir würden es auf jeden Fall nochmal machen – es ist kreativ und macht richtig Spaß.“



GraviTrax- besondere Murmelbahnen

Von Klaudia Tyminska

Ein weiteres spannendes Projekt ist das Schülerprojekt „GraviTrax“. Die 19 Schüler des GraviTrax-Projekts haben eine Mission: Sie wollen mit der Hilfe von Herrn Singerhoff eine GraviTrax-Murmelbahn bauen. Doch diese Murmelbahn ist keine herkömmliche. Die Bahn soll sich über zwei ganze Räume erstrecken!

Die gesamte Projektwoche über bauen die fünf Kleingruppen des Projekts jeweils bestimmte Elemente der Murmelbahn. Auch selbstgebaute Teile wie Kanonen oder Seilbahnen werden extra für die große Murmelbahn hergestellt, was nicht immer einfach ist. Doch die Schüler des Projekts haben Spaß daran, trotz Komplikationen ihr Bestes zu geben, damit die Metallkugeln einwandfrei über die GraviTrax rollen können.

Die GraviTrax-Sets bringen die Schüler selbst mit. Das Ziel ist es, alle fünf GraviTrax zu einem großen „Gigatrack“ zu verknüpfen. Ähnlich wie ein Trickshot wird das Endergebnis anschließend in einem Video dokumentiert.



DIY- Einfache Handarbeiten

Von Anna Jammerneegg und Zoe Scheidter

Das Projekt DIY-Einfache Handarbeiten fand unter der Leitung von Martina Fournier, Julie Vettel und Szilvia Odenwald-Varga statt.

In diesem Projekt ging es darum, dass man durch einfache Handarbeit vieles erreichen kann. Das Erlernen vom Häkeln oder auch ei-



gene Armbänder herstellen und auch knüpfen. Das Häkeln wurde mit verschiedenfarbigen Tönen von Wolle ausgeführt und in den Armbändern wurden auch Perlen mit eingeflochten. Das Projekt war für alle Schülerinnen und Schüler der 6 bis 10 Klasse. In dem Projekt waren insgesamt 23 Schülerinnen angemeldet. Das Projekt wurde mit Hilfe von Erklär Videos interessant gestaltet. Es fand im Raum D102 statt und ging von circa 8:00 bis 12:00.



Brettspiele

Von Victoria Dick, Johanna Graetsch, Stella Laick und Kimara Pfeifer

In der diesjährigen Projektwoche gab es viele kreative Angebote. Eins davon war das Brettspiele-Projekt, das für die Klassen fünf bis zur Oberstufe offen war. Die Schüler*innen konnten ihre Spiele selbst mitbringen und in drei Gruppen spielen. Die 5te und 6te Klasse waren eingeteilt, die 7te bis 9te, sowie 10 bis Oberstufe. Die Schüler*innen durften sich jedoch meist die Gruppen selbst bilden und den Spielort frei wählen. Geleitet wurde das Projekt von Herrn Pajonk und Herrn Feuerbach, unterstützt von mehreren Aufsichtspersonen wie Frau Schnitzenbaumer, Frau Sittner, Herrn Requica und Frau Strubel. Wir haben mit Yasmin aus der 10c gesprochen, die begeistert dabei war.

Warum hast du das Brettspiele-Projekt gewählt?

Ich wollte in dieser Projektwoche mal etwas Ruhiges machen – etwas, das Spaß macht, aber nicht stressig ist. Da fand ich das Brettspiele-Projekt perfekt. Man sitzt gemütlich zusammen, unterhält sich und lacht viel. Es ist einfach eine entspannte Atmosphäre.

Welche Brettspiele habt ihr diese Woche gespielt?

Wir haben wirklich eine bunte Mischung gespielt – zum Beispiel Monopoly, Uno, Skip-Bo, Siedler von Catan und Spiel des Lebens. Es war schön, so viele verschiedene Spiele auszuprobieren, und jeder konnte etwas Passendes für sich finden.

Hattest du ein Lieblingsspiel? Welches und warum?

Ja, auf jeden Fall Uno! Das habe ich früher schon oft mit meiner Familie oder Freunden gespielt, deshalb verbinde ich viele schöne Erinnerungen damit. Außerdem ist es ein

Spiel, das man überall und mit fast jeder Gruppe spielen kann – es ist einfach, aber macht immer wieder Spaß.

Hast du ein neues Spiel kennengelernt?

Ja, ich habe viele neue Spiele entdeckt, die ich vorher noch gar nicht kannte. Manche sind total strategisch, andere eher witzig und leicht. Es war auf jeden Fall eine tolle Abwechslung.

Was war das Schwierigste an einem der Spiele?

Ehrlich gesagt fand ich nichts wirklich schwierig. Bei den meisten Spielen konnte man schnell reinfinden. Das hat auch dazu beigetragen, dass es nie zu viel war. Es ging wirklich mehr um den Spaß als um komplizierte Regeln.

Gab es Spiele, bei denen man besonders gut nachdenken musste?

Nicht unbedingt – wir haben größtenteils Spiele gespielt, die eher locker waren. Klar, bei Siedler von Catan oder Monopoly muss man manchmal taktisch denken, aber insgesamt war es eher entspannt. Das hat mir auch gut gefallen – es ging mehr um die Zeit zusammen als ums Gewinnen.

Was hat dir im Projekt am meisten Spaß gemacht?

Definitiv die Zeit mit meinen Freunden. Man hat viel gelacht, geredet und einfach gemeinsam eine gute Zeit gehabt. Es war mal schön, ohne Handy oder Computer einfach zu spielen und miteinander im echten Leben Zeit zu verbringen.

Würdest du das Projekt weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall! Ich fand es richtig schön, dass man sich frei entfalten konnte und das Projekt so offen gestaltet war. Es war nicht

nur lustig, sondern auch eine tolle Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und mal wieder Zeit miteinander zu verbringen.



sich zuerst einzusingen und dann die Stücke zu proben. Ab und zu werden die Schüler in Gruppen zwischen Mädchen und Jungen aufgeteilt und üben in diesen Gruppen separat. Nach jeder Stunde dürfen die Schüler eine kurze Pause einlegen. Für diese Pausen werden den Schülern Snacks wie Baguette oder Tomaten von Herrn Schilling zur Verfügung gestellt

Obwohl Herr Schilling offiziell als Leiter des Projekts eingetragen ist, übernimmt Ole Emig, ein Schüler der MLS, einen großen Teil der Leitung. Ole steht dann also vor dem ganzen Chor am Klavier und dirigiert teilweise die Schüler, während Herr Schilling und der Rest des Chors singen.

Wofür probt aber der Chor? Der Chor probt für einen kleinen Auftritt, der so wie jedes Jahr am Donnerstag der Projektwoche stattfinden soll. Bei diesem Auftritt werden die vier Stücke im C-Foyer aufgeführt.

Pop-Chor

Von Klaudia Tyminska



In dem Projekt „Pop-Chor“ von Herrn Schilling beteiligen sich insgesamt 46 Schüler, die alle zusammen in einem großen Chor singen. Gemeinsam singen sie vier Lieder: Africa von Toto, Die With a Smile von Bruno Mars und Lady Gaga, Seize The Day und Defying Gravity aus dem Musical Wicked. Von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr verbringen sie im Raum D002 die Zeit damit,

Paper Fashion- Mehr als nur einfache Mode

Von: Nike Fernholz

Papier, Entwürfe und sogar eine Nähmaschine stehen auf dem Tisch, als ich den Raum C006 betrete. Hier findet das Projekt Paper Fashion von Frau Borgenheimer statt. Die Schüler und Schülerinnen aus den Klassen 9-12 arbeiten hier mit verschiedenen Arten von Papier, aus dem sie „Paper Fashion“ erstellen, erklären mir Angelina und Nele, zwei Teilnehmerinnen des Projektes. Sie sind auf die Idee gekommen das Projekt zu wählen, da es ihnen Spaß macht Kreatives zu machen. Als das Interview beendet ist, zeigt Frau Borgenheimer mir noch ein paar Entwürfe und Kreationen der Schülerinnen und Schüler, unter andere zwei selbstangefertigte Schneiderpuppen. Ich merke schon: Dieses Projekt ist eine Schmiede für kreatives Arbeiten!



Fahrradfahren leicht gemacht

Von Anna Jammerneegg und Zoe Scheidter

Das Fahrrad Projekt wurde geleitet von Andreas Kalina und war ein Pflichtprojekt für den 5. Jahrgang (ca. 115 Schüler/innen). Andere Lehrkräfte dieses Projektes waren Jens Gehron, Alina Geist und Markus Schenk. Fahrrad gefahren wurde auf dem Unterstufenpausenhof, auf dem ein Parkour aufgebaut war und Wege mit Kreide aufgemalt wurden. Stattgefunden hat das Projekt von ca. 08:10-12:00 Uhr. Ziel des Projektes war es, den Kindern das sichere Fahrradfahren im Alltag zu erlernen und zu üben.



„That’s Jazz, baby!“

Von Klaudia Tyminska

Freie Töne, neue Klänge und ein mitreißender Rhythmus. Zwischen improvisierten Solos von Querflöte, Posaune, Keyboard, Altsaxophon, Bass und Schlagzeug hört man lachen und stille Einwüfe vom Leiter des Projekts, Grant Beilke, unserem Gastlehrer aus den USA. Die Atmosphäre in diesem Jazz-Crashkurs ist entspannt und ohne Hektik, obwohl die Schüler mit jeder Note etwas mehr über Jazz erfahren. Diesen musikalischen Trubel nennt man Collective Improvisation — „Oh, that’s hip!“

„What is Jazz?“

Zwischendurch legen sie eine Pause ein, um sich mit der Musiktheorie des Jazz zu befassen, doch auch das gelingt ohne Zwang. Die Schüler sind mit Hilfe von Grant voll und ganz dabei: Sie schreiben, hören zu und reden selbst mit. Das Ganze erfolgt auf Englisch, doch das stellt kein Problem für die jungen Jazz-Künstler dar. Ganz im Gegenteil: Sie lachen und lernen gemeinsam sowohl die deutschen als auch die englischen Begriffe für Noten, Akkorde und Tonleitern.

„This is awesome, gamers!“ sagt Grant mit Enthusiasmus. Die Schüler spielen nicht nur selbst und lernen die Musiktheorie, nein, auch die Geschichte des Jazz spielt hier eine Rolle. Während jeder kleinen Unterrichtseinheit hört man leise Jazz aus einer Musikbox und Witze von Grant und den Schülern selbst. Doch die meiste Zeit hört man nicht nur im Raum C003, sondern im ganzen Foyer die Klänge der Musiker.



Heil- und Gewürzkräuter

Von Anna Jammerneegg und Zoe Scheidter

Das Projekt wurde von Claudia Jäger und Insa Appel geleitet und war für die Jahrgangsstufe 7-12. Teilgenommen haben um die 12 Schüler/innen. Stattgefunden hat das Ganze von ca. 08:00-12:00 Uhr im Raum D201 und draußen, um die Kräuter zu suchen und zu sammeln. Das Projekt wurde genutzt um den Schülerinnen und Schülern die natürlichen Heilmittel beizubringen, und zu erklären wie und wo man sie anwendet. Das Projekt war sehr interessant gestaltet, wie z.B. mit Büchern und Filme.



Graphic Novels – mehr als nur Comics

Von Klaudia Tyminska

Im Projekt Graphic Novels, geleitet von Herrn Simon, dreht sich — wie der Name schon sagt — alles um Graphic Novels. Doch was sind Graphic Novels überhaupt?

Ein Graphic Novel ist ein bestimmtes Format von Comic in Form eines multimodalen Mediums. In dem Projekt lesen die Schüler selbst Mangas, Comics, aber auch Klassiker in Form von Graphic Novels. Diese wurden vom Erasmus-Projekt zur Verfügung gestellt. Die Schüler besprechen außerdem gemeinsam mit Herrn Simon den Aufbau der Graphic Novels und den Inhalt.

Das Hauptziel des Projekts ist jedoch, dass die Schüler am Ende der Woche selbst einen kleinen Graphic Novel erstellt haben. Die Erzählung denken sich die Schüler gemeinsam aus, sodass diese anschließend mithilfe von Fotos in ihrem eigenen Graphic Novel dargestellt werden kann.



Doch warum sind Graphic Novels überhaupt so interessant?

Graphic Novels sind natürlich visuell ansprechend, doch das ist noch längst nicht alles. Schaut man sich im Raum des Projekts, A308, um, erkennt man schnell, dass ein Großteil der Graphic Novels auf Englisch ist. Und obwohl viele der Schüler nicht

zwingend fließend Englisch sprechen können, verstehen sie die englischsprachigen Graphic Novels problemlos. Herr Simon selbst meint, dass es den Schülern durch die Zeichnungen in den Graphic Novels leichter fällt, sich fremde Wörter herzuleiten.

Das Ziel des Projekts ist es also nicht nur, Graphic Novels zu lesen und zu erstellen, sondern insbesondere, Graphic Novels bekannter zu machen und die Vorteile dieser ans Licht zu bringen. Das Projekt gilt als eine kleine Kostprobe für die AG, die nächstes Jahr als GTA für die Klassen 5–7 stattfinden soll.

Spaß und Teamgeist

Von Victoria Dick, Johanna Graetsch, Stella Laick und Kimara Pfeifer

In der Projektwoche griffen viele sportbegeisterte Schüler*innen der 6. und 7. Klassen zu Schläger und Ball – beim Tennisprojekt unter der Leitung von Herrn Tronser stand Bewegung, Technik und Teamgeist im Mittelpunkt. Herr Tronser, Sportlehrer mit Tennis-Trainerschein, leitet das Projekt nicht zum ersten Mal: „Ich mache das jetzt schon zum zweiten Mal. Es macht einfach viel Spaß und die Kinder sind total motiviert.“

Viele Lehramtsstudierende machen laut ihm den Trainerschein während des Studiums – nicht nur aus sportlichem Interesse, sondern auch, weil es eine gute Möglichkeit ist, Geld zu verdienen. Ziel des Projekts war es, den Schüler*innen das Tennisspielen näherzubringen – vor allem denjenigen, die noch nie gespielt hatten. Zwei Gruppen wurden gebildet: Eine für Anfängerinnen und eine für Fortgeschrittene.

Neben den Grundlagen wie Vorhand, Rückhand, Aufschlag und Technik, gab es auch viele Spiele und kreative Übungen – stets verbunden mit viel Spaß. Unterstützt wurde Herr Tronser von zwei Extratrainern: Marcel Speckhardt (E-Phase, ebenfalls mit Trainerschein) und Lia Beißer (10. Klasse), für die Tennis ein großes Hobby ist.

Auch der TC Rimbach war beteiligt. Dank Präsident Herrn Hennemann konnte das Projekt auf der Vereinsanlage stattfinden. Der Verein stellte Materialien zur Verfügung und sorgte für beste Bedingungen. Die Verbindung aus Spiel und Sport ist gut zu sehen, als die Sprenger auf dem Platz angestellt wurden und die Schüler*innen hindurch rennen durften. Natürlich gab es auch ausreichend Pausen, was bei der Hitze natürlich wichtig ist. Für einige war es die erste Erfahrung mit dem Schläger, für andere eine gute Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu verbessern.

Fest steht: Das Tennisprojekt war ein voller Erfolg – und viele hoffen auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.



Der Weg als Ziel- Pilgern auf dem Camino Inluso

Von Nike Fernholz

Drei Tage lang durch die Natur pilgern, über sich selbst nachdenken, mit Gleichgesinnten sozial interagieren und neue spirituelle Impulse bekommen, klingt traumhaft, aber auch anstrengend. Eine kleine Pilgergruppe der MLS hat sich am 30.06.2025 auf den Weg gemacht, um genau dies zu tun.



Die Gruppe besteht aus Lernenden aus den Jahrgängen 10 – 13, und Begleitpersonen. Unter anderem Frau Englert, die mich von Weg aus mit Informationen zu ihrem interessanten Projekt versorgt hat. Die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen haben große Erwartungen an das Projekt. Sie wollen gemeinsam neue Erfahrungen sammeln, Freude am gemeinsamen Pilgern erleben, Wunderschöne Wegstrecken mit schönen Ausblicken erklimmen und neue spirituelle Impulse verspüren, schöne Fotos machen, doch natürlich gehören auch Fußschmerzen dazu, finden sie. Beim Pilgern geht es darum, beim Gehen über sein Leben nachzudenken und mit seinen Mitmenschen in unterschiedlichen Formen sozial zu interagieren. Die Teilnehmenden finden das Projekt bis auf ein paar Blessuren hervorragend und genießen es. Das Projekt ist besonders gut für Schüler und Schülerinnen geeignet, die eine gewisse Anstrengungsbereitschaft mitbringen und den Sinn des Lebens suchen.

Ein Ort zum Wohlfühlen- Die Gestaltung des Seelsorgeraumes

Von Klaudia Tyminska und Nike Fernholz

Wie ihr alle bestimmt mitbekommen habt, entsteht zurzeit im Raum A103 der neue Seelsorgeraum der MLS. Doch dafür muss noch viel passieren. Wir haben das Projekt besucht, das die räumliche Gestaltung übernimmt. Dafür haben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9-13 und Herr Gruß uns ein Interview gegeben.

Interviewer:., Was wird in diesem Projekt gemacht?"

SuS:., Wir gestalten den Seelsorgeraum."

Interviewer:., Wieso findet dieses Projekt statt?"

Sus:., Weil wir den Wunsch der Lernenden, nach einem bequemen Aufenthaltsort erfüllen wollen."

Interviewer:., Wie erfolgt die Gestaltung des Raumes?"

Sus:.,Herr Gruß und Frau Scholz haben bereits die Möbel vorbereitet und wir werden die stilistische Gestaltung mit abstrakten Bildern übernehmen."

Interviewer:., Was sind eure Gedanken und Gefühle zu dem Projekt?"

SuS:., Das Projekt macht Spaß, weil es mit Kunst zu tun hat."

Herr Gruß:., Das Projekt stresst mich ein bisschen, da ich viel Geld ausgegeben habe und es deswegen perfekt werden muss!"

Interviewer:., Dankeschön für das Interview!"



Basketball-Projekt an unserer Schule

Von Victoria Dick, Johanna Graetsch, Stella Laick und Kimara Pfeifer

Im Rahmen des Schulprojekts fand ein Basketball-Angebot für die Jahrgänge 6 und 7 statt. Das Projekt wurde von Frau Schäfer geführt, und es haben 25 Schüler und Schülerinnen teilgenommen. Das Projekt ging von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Die Schülerinnen und Schüler haben dort die Grundlagen des Basketballs erlernt – dazu gehörten Übungen zur Koordination und verschiedene Spielformen. Es wurde nicht nur gespielt, sondern auch Teamgeist und Fairplay gefördert.

Interview mit den Teilnehmenden

Was macht ihr im Projekt?

Alle: Koordination, Basketball

Wie bewertet ihr das Projekt (von 1–10)?

- Joshua (7a): 6
- Emily (6a): 8
- Marlene (6d): 9
- Nora (6e): 7

Warum habt ihr das Projekt gewählt?

- Joshua: Ich habe vorher schon Basketball gespielt.
- Emily: Ich wollte etwas Neues machen.
- Marlene: Ich wollte Sport machen.
- Nora: Ich wollte irgendwann mal Basketball ausprobieren.

Dürft ihr die Teams selbst wählen?

Alle: Es wird meistens nach Können eingeteilt aber da es mehr Leute gibt, welche Anfänger sind, werden die Gruppen auch teilweise nach Zufall eingeteilt.



Habt ihr vorher schon Basketball gespielt?

- Joshua: Ja
- Emily, Marlene, Nora: Nein

Würdet ihr das Projekt weiterempfehlen? Und warum?

- Joshua: Naja, es gibt zu viele Unerfahrene.
- Emily: Ja, ich mag das Gefühl und die Atmosphäre.
- Marlene: Ja, wegen des Teamgeists.
- Nora: Ja, weil ich Basketball spielen möchte.